

Auszug Kapitel 9. Räumlich-strukturelle Maßnahmen Tempelhofer Feld

Tempelhofer Feld

Entwicklungs- und Pflegeplan 2015.

Anmerkung zum Inhaltsverzeichnis und Text:

Rot sind noch zu ergänzende und klärende Inhalte oder Formatierungen.

Blau sind bearbeitete Texte der Rohfassung (siehe Gliederung).

Grau sind im Bearbeitungsstatus befindliche Texte (siehe Text).

Rohentwurf 18.11.2015

Inhaltsverzeichnis

-> **Seitenzahlen und Nummerierung müssen überarbeitet werden**

Einführung	2
1. Einleitung: Vorgeschichte, Grundlage und Zielstellung des EPP	2
2. Beschreibung des Beteiligungsprozesses mit Prozessmodell und Prozessschritten	2
I. Grundlagen	2
1. Leitbild und Leitlinien des EPP	2
2. Planungsrechtliche Grundlagen	2
3. Genehmigungsrechtliche Grundlagen	2
II. Entwicklungs- und Pflegeplan des Tempelhofer Feldes	2
III Gestaltungskonzept	7
0. Grundlagen und Leitlinien	8
1. Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität für Freizeit, Erholung und Sport	8
2. Spielen auf dem Tempelhofer Feld	10
4. Nutzungskonflikte und Gestaltung Eingänge	13
5. Gastronomie	13
6. Hunde auf dem Tempelhofer Feld	14
4. Veranstaltungskonzept (Veranstaltungen)	14
5. Bürgerschaftliche Projekte und Umgang mit den bisherigen Pionierprojekten	15
6. Gastronomie, Service und Dienstleistungs-Angebote	15
7. Nutzung bestehender Gebäude auf dem Tempelhofer Feld	15
8. Feldmanagement	16
9. Räumlich-strukturelle Maßnahmen Tempelhofer Feld...	
10. Umfeld des Tempelhofer Feldes:	18
11. Zukünftige Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung	22
12. Kommunikationskonzept zum Informations- und Markenmanagement „Tempelhofer Feld“	22

III. Konkretisierung in Maßnahmen und Umsetzung2**Keine Indexeinträge gefunden.**

1. Handlungsempfehlungen und Maßnahmenkatalog
2. Budget
3. Zeitplan mit Priorisierung
4. Zuständigkeiten

AUSZUG

Verlinkung: Planwerk / Text

- *Einleitende Gesamtgraphik mit Photos zu den jeweiligen Standorten und entsprechende Kartenausschnitte*
- *Herstellung der Verbindung zwischen Text und Plan durch Querverweise → in Bearbeitung*

9. Räumlich-strukturelle Maßnahmen Tempelhofer Feld

9.1. Allgemein

Für die Entwicklung des Tempelhofer Feldes gilt, dass naturschutzfachliche Belange und Belange des Denkmalschutzes Priorität haben. Alle vorzunehmenden Eingriffe sind so minimal wie möglich zu gestalten.

Für das Tempelhofer Feld gelten einige übergreifende Zielsetzungen und Maßnahmen: Das Tempelhofer Feld benötigt eine Aufwertung sowohl für die derzeitigen, als auch die potentiellen Nutzenden. Die Maßnahmen bedürfen einer hohen Akzeptanz und gewährleisten gleichzeitig, dass die Attraktivität für die vielfältigen Nutzergruppen gewahrt bleibt.

- Alle Eingangsbereiche werden neu geordnet
- Alle Wiesenbereiche bleiben erhalten und werden nur geringfügig aufgewertet
- Neue Spielorte werden an wenigen Stellen in den Randbereichen ergänzt
- Projekte bürgerschaftlichen Engagements einschließlich der Gärten werden durch Benachbarung ergänzt und an einigen Stellen erweitert bzw. neu angesiedelt
- Ein feldweites Leitsystem als Orientierungshilfe wird entwickelt und umgesetzt

- In allen Bereichen des Tempelhofer Feldes sind zusätzliche Toiletten, Sitzgelegenheiten und Schatten spendende Aufenthaltselemente erforderlich, die gezielt dem Tempelhofer Feld entsprechend entwickelt und ergänzt werden
- Es muss für alle Flächen geprüft werden, inwiefern die geplanten Nutzungen eine Kampfmittelberäumung erforderlich machen bzw. sinnvoll erscheinen lassen
- Bestandsgebäude sollen für unterschiedliche Infrastruktur und Projekte bürgerschaftlichen Engagements nutzbar gemacht werden.

Identifizierte Sofortmaßnahmen für 2016 sind:

- Ergänzung und Verbesserung der Toiletten und Sitzgelegenheiten
- Verbesserung des Bodenbelages zwischen der Start- / Landebahn / Taxiway an der Oderstraße
- Anpassung des nördlichen Hundeauslaufs an der Oderstraße
- Erweiterung der Baseballflächen am Columbiadam
- Qualifizierung der Beteiligungsbox / des Infopavillons am Columbiadam als Aufenthaltsort mit Schattenelementen
- Einrichten eines Bürgertreffs als „Geschichtscafé“ im Gebäude 104
- Versorgung des Tempelhofer Feldes mit Freifunk
- Erstellung eines Nutzungskonzeptes für die Alte Gärtnerei
- Altlasten- und Kampfmittelberäumung im Bereich der Alten Gärtnerei

-> Ergänzung um Integrationsprojekte auf dem Feld und zaunübergreifend.

Weitere Priorisierung einzelner Standorte und Flächen nahe Flughafengebäude

Photo T-Damm und Piktogramm Karte

9.2. Tempelhofer Damm

(1) Bestand

Der südwestliche Eingang liegt an der U- und S-Bahn Tempelhofer Damm und ist damit für viele Besucher aus anderen Stadtteilen Berlins oder Touristen der zentrale Eingang zum Tempelhofer Feld. Die Verleihstationen Verleiher für Fahrrad, Segway und GoKart findet man direkt am Taxiway. Ein Stück weiter liegen Hundeauslauf und Grillplatz.

Abstand zum stark befahrenen Tempelhofer Damm schaffen Büsche und eine Wiese. Von den alten Bahngleisen aus in Richtung Feldmitte befindet sich betonierten Flächen. Nach der Öffnung des Tempelhofer Feldes waren Pionierprojekte angesiedelt, heute dominieren Modellflieger und Quadcopter (Drohnen) am Himmel.

Die relativ große Fläche von xxx qm bietet Raum für weitere Ideen und Projekte.

Der Standort Tempelhofer Damm ist geprägt von einem starken Gegensatz: an warmen Sommertagen drängen sich die Menschen im Eingangsbereich und auf den eingangsnahen Wiesen zum Liegen, Spielen und Picknicken, wohingegen bei schlechterem Wetter und unter der Woche erscheint es grau und trist. Diese Atmosphäre wird durch den großen Anteil an versiegelten Flächen aus Betonplatten, die nur im Falle von Großveranstaltungen vollständig genutzt werden, erzeugt. Für „Rollsportarten“, die auf dem Feld häufig ausgeübt werden, sind sie nicht geeignet.

Der Eingang Tempelhofer Damm ist wenig strukturiert. Das größte Defizit stellt die Eingangssituation mit ihrer unübersichtlichen Wegeführung dar. Derzeit werden die Wege genutzt, die aus der Nutzung des Feldes als Flughafen stammen. Dies führt zu suboptimalen Wegeführungen und Übernutzungen.

Die Aufgabe der Aufwertung in diesem Bereich liegt darin, die Bedürfnisse der Wochenendbesucher mit jenen der Anwohner zu verbinden. Die eingangsnahen Grünbereiche werden in ihrer Erholungsfunktion erhalten und mit kleinen Eingriffen verbessert. Gleichzeitig wird das Potential der großen versiegelten Flächen entwickelt, um Nutzungen angesiedelt, die den Nutzungsbedarfen der Anwohnenden der nahe gelegenen Quartiere entsprechen.

(2) Ziele

- Ergänzung von Nutzungen für Anwohner und weniger mobile Bevölkerungsgruppen in der Nähe der Eingänge Tempelhofer Damm und Paradesstraße
- Erhalt der bestehenden Wiesen als Spiel- und Ruheflächen und Erhöhung ihrer Aufenthaltsqualität
- Erhalt und Aufwertung der Veranstaltungsfläche durch besucherorientierte Infrastruktur
- Aufwertung des Eingangsbereiches S-Bahnhof Tempelhofer Damm und verbesserte Lenkung der Besucherströme
- Ergänzung von Orten für Sport, Spiel und Kultur an geeigneten Stellen, Benachbarung
- Vorhalten von Flächen und Ansiedlung von langfristigen und temporären Projekte
- Neuordnung der zentralen versiegelten Fläche
- Sichtbarmachung der Geschichte

(3) Programmatik Tempelhofer Damm (Maßnahmenebene 1)

Alle Wiesenflächen werden in ihrer Form und in ihrem Charakter erhalten. Um ihre

Nutzbarkeit zu erhöhen, werden Möglichkeiten zum informellen Spiel integriert wie mobile Tore oder Hülsen für Netzstangen. An wenigen ausgewählten Stellen werden Sitzgelegenheiten und schattenspendende Bäume ergänzt.

Der nördliche Bereich am Vorfeld bleibt als Veranstaltungsfläche erhalten. Um seine Nutzbarkeit zu erhöhen, wird im westlichen Teil eine neue Infrastruktur für Besucher aufgebaut, die folgende Elemente umfasst: Gastronomie, WCs, Sitzgelegenheiten, Regenschutz. Östlich davon wird eine multifunktional nutzbare Fläche mit besonders glattem Asphalt angelegt, die als Rollerskating Circle, als Tanzfläche o.ä. genutzt werden kann.

Um die Aufenthaltsqualität für die Besucher zu erhöhen und die Erreichbarkeit des Feldes zu verbessern, wird die Wegführung im Eingangsbereich S-Bahnhof Tempelhofer Damm und U-Bahnhof Paradesstraße optimiert. Zur Erhöhung der Attraktivität der Eingangsbereiche für Anwohnende und zur Verbesserung der Zugänglichkeit des Feldes für weniger mobile Besuchende werden

- die Verleiher von Fahrrädern, Fahrradrikschas, Mobilitätshilfen (Rollstühle etc.) und anderen Bewegungssportgeräten vom bisherigen Standort näher an den Eingangsbereich verlagert bzw. dort neu angesiedelt.
- neue Fahrradständer in größerer Zahl geschaffen
- Spielangebote entwickelt

An Stellen, die bisher nur wenig frequentiert werden, werden gezielt Orte für Sport, Spiel und Kultur eingerichtet. Besonders geeignet erscheinen die Übergangsbereiche von Wiesenflächen und versiegelten Flächen in Höhe der nördlichen Startbahn sowie der südliche versiegelte Bereich. Typische Sportnutzungen in diesem Bereich sind Kleinspielfelder für Ballsportarten (z.B. Basketball auf den versiegelten Flächen). Ein sich weiter entwickelnder Kulturraum aus der aktuellen Nutzung befindet sich möglichst auf Höhe der nördlichen Startbahn. Spielangebote werden durch die Schaffung von Spielplätzen wachsen. Denkbar ist auch ein klassischer Spielplatzbau, abgestimmt auf den Charakter des Feldes (Flughafenstil, also Spielflughafen) oder ähnliches.

Ebenfalls auf Höhe der nördlichen Startbahn im Übergangsbereich von Wiese und versiegelter Fläche wird Raum für Projekte bürgerschaftlichen Engagements zur Verfügung gestellt. Die Etablierung von Gartenprojekten kann mit einer Angliederung an die bestehenden Kleingartenkolonien geprüft werden.

Die zentrale versiegelte Fläche ist derzeit durch die Nutzung durch Verleiher von Bewegungsgeräten sowie deren Container geprägt, die gleichzeitig den Blick auf das Feld

verstellen. Die „Phalanx“ der Container kann aufgelöst und die Anbieter werden umgesiedelt. Der zentrale Teil der Fläche soll in Zukunft allen Besuchern zur Verfügung stehen. Die Verleihangebote konzentrierten sich künftig auf den westlichen Randbereich der Fläche, in der Nähe der Eingänge. Der Segway-Verleih bleibt an seinem Standort, da eine größere Übungsfläche als Parcours benötigt wird

Die Geschichte des Ortes soll durch Infotafeln und die (partielle) Sichtbarmachung des ehemaligen Splitterschutzgrabens durch kleinere Einlassungen im Boden oder spezielle Bepflanzung kenntlich gemacht werden.

Eine Aktivierung der Gleisanlage für die Beförderung von Personen entfällt, da eine Wiederinbetriebnahme für den öffentlichen Nahverkehr speziellen Normen unterliegt, die im Widerspruch zum ThFG stehen. Die Gleise werden als Relikt sichtbar gemacht.

(4) Maßnahmen auf der Detailebene

(Pikotogramme - Vernetzung mit Plan // Überprüfung der Kennziffern und Benennungen der Zonen)

8.1 – Eingangsbereich

- Verbesserung der Zugänglichkeit und Erweiterung des Eingangsbereiches
- Neuordnung der gesamten Eingangszone inkl. Eingangsgebäude
- Sicherheit verbessern durch die bessere Lenkung der Besucherströme
- Lärm-Puffer zum Tempelhofer Damm
- Anzahl der Fahrradständer im Eingangsbereich erheblich erhöhen
- Schließfächer für die Besucherinnen und Besucher errichten
- Informationen zur Orientierung auf dem Feld installieren
- Ausleihmöglichkeiten für Spielgeräte
- Ausleihmöglichkeiten für Bewegungsgeräte für weniger mobile Bevölkerungsgruppen (wie Rollstühle und Fahrradrikschas)

8.2 – Geschichte **(erstreckt sich auf die räumlichen Bereiche 1 und 3)**

- NS-Geschichte des Ortes durch Infotafeln und kleinere Einlassungen im Boden / Pflanzungen etc. (z.B. Splitterschutzgraben, Baracken) dokumentieren

8.3 – Wiese am Tempelhofer Damm

Langgestreckte Wiese am Tempelhofer Damm, die derzeit nur wenig genutzt wird.

- Aufwertung mit geringem Mitteleinsatz als wohnortnahe und leicht zu erreichende Spiel- und Aufenthaltsfläche

-

- Spielmöglichkeiten schaffen z.B. durch Aufstellen mobiler Tore (mobiler Einsatz der Tore ermöglicht die Erholung übernutzter Rasenflächen sowie die flexible Einigung mit Ruhesuchenden über die Verortung der Tore), Einsetzen von Stangen zum Befestigen von Volleyball- und Federballnetzen.

8.4 – Wiese östlich des Eingangs

Die Wiese östlich des Eingangs Tempelhofer Damm wird an warmen, sommerlichen Wochenenden in starkem Maße zum Liegen und ruhigem Aufenthalt genutzt. Ihre größte Qualität liegt in der räumlichen Nähe zum Eingang.

- behutsame Aufwertung zur verbesserten Nutzung
- Wiese wird als Wiesenfläche erhalten
- einige Sitzgelegenheiten und Tische
- wenige Bäume oder andere Schattenspenden
- ein Regenschutz
- eventuell kleinen Spielort für Kinder integrieren, um Familien eingangsnah bessere Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten
- höhere Objekte und Bäume vermeiden, da sie den Blick vom Eingang auf das Feld verstellen

8.5 – versiegelte Fläche Süd / Hundeauslaufplatz / Grillplatz

Dieser Bereich wird bisher vergleichsweise gering frequentiert. Die Ansiedlung neuer Nutzungen bietet sich an.

- Im westlichen Randbereich der versiegelten Fläche: Schaffung von zwei neuen Basketballplätzen und evtl. ein Beachvolleyballfeld
- Hundeauslaufplatz durch Sitzgelegenheiten, Schattenspenden und Wasserspenden aufwerten
- Auf der Fläche zwischen Hundeauslaufplatz und Grillplatz zwei weitere Kleinspielfelder (Basketball und/oder Fußball oder Beachvolleyball) ansiedeln
- Grillplatz durch Sitzgelegenheiten und Tische verbessern
- Attraktivität des Grillplatzes erhöhen durch die Benachbarung eines neuen Spielort am westlichen Rand
- Im Randbereich zum Wiesenmeer wird ein Ausguck etabliert.

8.6 – zentrale versiegelte Fläche

Dieser Standort ist derzeit einerseits Transitraum und andererseits dominieren die Verleihstationen mit ihren Funktionscontainern, die unangenehm raumgreifend sind.

- Neuordnung der Fläche:

- > einige Verleiher zum Eingangsbereich verlagern
- > die übrigen so anordnen, dass die derzeitige Container-Phalanx aufgelöst wird
- > Die Übungsstrecken für Ausleihende (z.B. Segways) möglichst im westlichen Randbereich der Fläche konzentrieren
- Anlegen der zentrale Fläche, dass sowohl Bewegungssportler, als auch auf das Feld strömende Gästen genügend Raum finden und Engpässe verhindert werden
- Im nördlichen Bereich der Fläche Ansiedlung neue Projekte

8.7 – Zentrale Wiese

Diese Wiese ist auf Grund ihrer Nähe zum Eingang ein beliebter Aufenthaltsort. Sie soll daher als Spiel- und Liegewiese erhalten werden. Auf Maßnahmen zur Qualifizierung wird bewusst verzichtet. Eventuell können vereinzelte Bäume als Schattenspender angepflanzt werden. Darüber hinaus bietet die Wiese Raum für die Ansiedlung temporärer Gärten.

8.8 – Kulturraum

- Südwestlich der nördlichen Startbahn wird im Grenzbereich von Wiese und versiegelter Fläche eine überdachte wie wetterfeste Aktionsfläche geschaffen für
 - > kulturelle Zwecke
 - > Veranstaltungen
 - > Schulungen
 - > multikulturelles Miteinander der Menschen
 - > ausreichend für 2 Schulklassen
- Anlage eines Kleinspielfeldes auf versiegelter Fläche in direkter Nachbarschaft
- Nördlich davon kann zusätzlich ein Fitnessbereich geschaffen werden

8.9 – der versiegelte Norden

Der großflächige, versiegelte Bereich im Norden wird derzeit vor allem als Veranstaltungsfläche genutzt. Diese Nutzung soll beibehalten und nicht durch andere Nutzungen beeinträchtigt werden.

- Einrichtung eines Rollerskating-Circle im westlichen Teil auf den Betonplatten
- Beschaffenheit so, dass er in Veranstaltungen integriert werden kann
- Im Winter Nutzung als Eislauffläche
- Wegen räumlicher Nähe zum Eingang Paradestraße Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen, die in direktem funktionalen Zusammenhang mit dem neuen Rollerskating-Circle sowie den Veranstaltungen stehen:
 - > gastronomischen Einrichtung mit Toiletten
 - > Sitzmöglichkeiten und Tische

> Regenschutz

Photo Südflanke und Piktogramm Karte

9.3. Südflanke

(1) Bestand

Egal, welchen Eingang zum Tempelhofer Feld man nutzt, die Südflanke des Feldes hat ihr ganz eigenes Flair. Im Süden bilden S-Bahnring und Autobahn, wie eine Kleingartensiedlung und Baumgruppen die Grenze zur Außenwelt. Innen lädt ein langgezogener, gut asphaltierter Weg zum schnellen Skaten und Radfahren ein.

Fußgänger nutzen die Wiesen zum Spaziergehen und Picknicken. Erklimmt man kleine Anhöhe hinauf, öffnet sich das Feld in seiner ganzen Weite. Landschaftsprägend ist hier der breite südliche Taxiway mit seinen alten Basaltitflächen. Die Natur nimmt sich hier ihren Lebensraum zurück und bricht durch die Fugen des Belages. Der Aussichtsturm bietet ein komplettes Panorama des Feldes und der Skyline Berlins.

Die alte Gärtnerei bildet den Südostzipfel des Feldes, sie ist komplett abgesperrt. Hinter dem Zaun lässt sich der alte Rosengarten erahnen. Gegenüber als Kontrast die Plattenvereinigung – ein Kunstprojekt - ein Betongebäude aus Ost- und West-Plattenbauteilen mit Panoramafenstern und davor ein Skaterpark. Die „Tempelhofer Vogelfreiheit“, die aus den Platten des Palastes der Republik gebaut wurde. Heute bietet mit ihrer Architektur die perfekten Bedingungen für Skateboards und BMX-Räder.

Trotz Autobahn- und S-Bahnringring ist die Südflanke ein ruhiger Ort mit schattigen Bäumen und schönen Wiesen zum Lesen und Relaxen. Nirgends auf dem Feld liegen Sport und Entspannung so eng beieinander. Der Südliche Taxiway hat seinen ganz eigenen Charakter.

Der Teilraum Südflanke wird aufgrund fehlender Eingänge und seiner dadurch bedingten „Abgeschlossenheit“ im Vergleich zu den anderen Teilräumen eher extensiv genutzt. Hier wird das Feld als Ort der Weite und des Erlebens schöner Landschaft und Natur unmittelbar erfahrbar. Diesen besonderen Charakter gilt es zu erhalten. Die Ansiedlung neuer Nutzungen muss entsprechend behutsam ausgerichtet werden und ist an vereinzelt Orten zu konzentrieren.

Der äußere schmale, glatt asphaltierte Weg am Rand der Südflanke eignet sich aufgrund seiner Oberfläche in hervorragender Weise für Skating und Fahrradfahren.

Der Grünstreifen wird als ruhiger und landschaftlich sehr attraktiver Ort für Schlendern, Spazieren und Verweilen genutzt.

(2) Ziele

- Erhalt des ruhigen und kontemplativen Charakters der Südflanke
- Behutsame Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhalt der bisherigen Möglichkeiten für Bewegungssportler
- Trennung der Geschwindigkeiten
- Schaffung eines integrierten Sport-, Freizeit- und Kulturraums
- Projekte ermöglichen
- Mittelfristige Herstellung der Nutzbarkeit der Alten Gärtnerei

(3) Programmatik der Südflanke (Maßnahmenebene 1)

- Die mit Bäumen bestandene Wiesenfläche entlang des Patrouillenweges soll behutsam durch das Aufstellen von Sitzgelegenheiten aufgewertet und so für neue Zielgruppen nutzbar gemacht werden.
- Die Wiesenfläche östlich der Skateranlage soll durch das Anpflanzen von Bäumen und Aufstellen von Sitzgelegenheiten ihre Attraktivität erhöhen.
- Der Patrouillenweg soll als Strecke für schnelle Bewegungssportler erhalten werden. Die Oberflächen sollen regelmäßig gepflegt und bei Bedarf erneuert werden. Es sollen Bodenkennzeichnungen vorgenommen werden, die die Strecke als schnellen Bewegungsraum ausweisen und langsamere Nutzende warnen.
- Der Taxiway entlang des Wiesenmeeres soll durch regelmäßige Mahd erhalten werden und so für langsame Nutzungen zur Verfügung stehen.
- Entlang der Südflanke soll das punktuelle Pflanzen von Bäumen ermöglicht werden.
- Westlich des Skateparks soll auf den Betonplatten ein kleinteiliges, multifunktionales Sport- und Freizeitcluster entstehen, das auch Raum für kulturelle Nutzungen bietet. Es sollen Kleinspielfelder für unterschiedliche Ballsportarten sowie Flächen für andere Sportarten wie Boule oder Tischtennis geschaffen werden. Die Flächen sollen auch für kulturelle Veranstaltungen nutzbar sein und über Aufenthaltsmöglichkeiten verfügen, die auch das Beobachten der Aktivitäten ermöglichen. Als funktionale Ergänzung sollen WCs, Umkleiden und Duschen vorhanden sein. Gastronomie wäre wünschenswert.
- Auf den Wiesenflächen sollen kleinteilige Flächen für die Ansiedlung temporärer Projekte vorgehalten werden.
- Ein Standort für einen Abenteuerspielplatz mit Aufenthaltsqualität ist zu ermitteln.

- Für die Alte Gärtnerei soll zeitnah ein Nutzungskonzept angefertigt werden, das die verschiedenen vorgesehenen Nutzungen integriert. Zu überprüfen ist die Integration von konzentrierter Sportinfrastruktur (wie Umkleiden, Schießfächer, WCs). Dabei ist auch die derzeitige Nutzung als Betriebshof sowie die Gutachten zu Beweidung und Naturschutz zu berücksichtigen. Als Sofortmaßnahme soll die Altlasten- und Kampfmittelberäumung eingeleitet werden, da die Kosten hierfür vom Bund übernommen werden, wenn Altlasten/ Kampfmittel bis 2019 identifiziert werden. Mittelfristig soll der Zaun zum Feld entfernt und das Areal zugänglich gemacht werden.
- Die Erschließung des Feldes aus südlicher Richtung ist zu prüfen.

(4) Maßnahmen auf der Detailebene

(Pikotogramme - Vernetzung mit Plan // Überprüfung der Kennziffern und Benennungen der Zonen)

7.1 Äußere Umwegung

- In den Kreuzungsbereichen zur Vermeidung von Unfällen künftig Hinweisschilder in Form von Bodenzeichen anbringen
- Entsprechende Symbolik bzw. textliche Hinweise bspw. „Achtung Schnellverkehr“, sind grafisch zu entwickeln
- Grünstreifen mit Baumbestand zwischen äußerer Umwegung und Taxiway
- Ergänzung mit vereinzelt, natürlichen und generationengerechten Sitzmöglichkeiten
- Ort auch für Seniorinnen und Senioren erfahrbar/erlebbar machen
- Erfahrungsfeld der Sinne ist eine herausragende Nutzung
- Durchlaufender Trampelpfad soll in jetziger Form erhalten bleiben (Joggen auf weichem Untergrund)

7.2 Bereich Skatepark

- Kleinteiliges, multifunktionales Sport- und Freizeitcluster neben Skatepark in westlicher Ausrichtung auf Betonplatten-Bereich Taxiway
- Kleinflächige Nutzungen wie Beachvolleyball, Boule, Tischtennis, Kleinspielfeld
- Prüfen, inwieweit mit einfachen technischen Mitteln die Nutzung einer Fläche als Eisfläche im Winter realisiert werden kann (auch T-DAMM)
- Barrierefreie Zugänge und Aufenthaltsmöglichkeiten, um dieses Areal allen Nutzungsgruppen zugänglich zu machen

- Beobachtungsmöglichkeiten schaffen
- Prüfen von Optionen für mobile Gastronomie inkl. Toiletten und Umkleidemöglichkeiten
- Multifunktionale Gestaltung des Areals im Hinblick auf kulturelle Veranstaltungen (Veranstaltungsfläche)

Photo C-Damm und Piktogramm Karte

9.4. Columbiadamm

(1) Bestand

Am Columbiadamm treffen unsichtbare deutsche Geschichte (Zwangsarbeiterlager, Militärproduktion) auf sichtbare amerikanische Geschichte (Baseballfeld, Beschilderung, Picknick Area) und den Alltag vieler Berlinerinnen und Berliner. Im Miteinander von Geschichte und Gegenwart wird das Areal am Columbiadamm intensiv für Freizeit, Sport und Erholung genutzt. Grillplatz, Projekte und Gastronomie formen einen zentralen Treffpunkt auf dem Feld. Unübersehbar ist die Nähe zum Gebäude des ehemaligen Flughafens und zu Glaubensstätten des Islam und Christentums mit Moschee und jahrhundertealten Friedhöfen.

Durch die Nachbarschaft zum ältesten Sportverein Berlins, TIB und den bereits vorhandenen Sportfeldern stellt sich die Frage, ob hier eine Erweiterung des Sportangebotes sinnvoll sein könnte.

Das Areal ist durch 2 Eingänge (1 Haupt- und 1 Nebeneingang) zu erreichen. Am Columbiadamm treffen verdichtet unterschiedliche Interessen aufeinander, die es gilt, gut miteinander zu verweben.

(2) Ziele

- Erhalt und Ausbau der sportlichen Infrastruktur
- Sichtbarmachung der Geschichte des Ortes
- Verbindung von Sport und Geschichte zu einem stimmigen Konzept
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhalt der Baumstrukturen
- Schaffung von Räumen für Projekte

(3) Programmatik des Columbiadammes (Maßnahmenebene 1)

- Die bestehenden Sportflächen werden erhalten. Das westliche Baseballfeld wird erweitert.
- Auf den versiegelten Basaltitflächen im westlichen Teil des Bereichs werden mehrere zusätzliche Groß- und Kleinspielfelder für unterschiedliche Sportarten verortet. Sitzgelegenheiten sollen das Zuschauen ermöglichen. So werden neue Sportflächen geschaffen, ohne Wiesenfläche einzunehmen.
- Im Zentrum des Bereichs wird ein Facility-Zentrum mit WCs, Duschen, Umkleidekabinen, Schließfächern und evtl. Gastronomie errichtet.
- Die besondere Geschichte des Ortes als Standort von Arbeitslagern zwischen 1933 und 1945 soll durch Tafeln und Hinweisschilder in geeigneter Weise sowie Kennzeichnungen auf dem Boden sichtbar gemacht werden.
- Im Bereich des Alten Flughafens soll die Qualität erhalten und die Geschichte gestärkt werden. Der Baumbestand wird erhalten und das Nachwachsen von Bäumen wird zugelassen. Abgängige Bäume sollen durch Neupflanzungen ersetzt werden.
- Der alte Schriftzug „BERLIN“ soll sichtbar gemacht werden. Die Toilettennutzung in der Nähe Bestandsgebäude ist zu prüfen.
- Die ehemalige Schiessanlage wird Freiluftkino und Bühne.
- Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität werden auf den bestehenden Wiesenstücken (mit Ausnahme der Grillwiese) kleinteilige Spiel- und Sitzmöglichkeiten geschaffen.
- Östlich des Biergartens entsteht ein größerer Spielort.
- Die versiegelten Flächen im Westen des Bereichs werden für die Ansiedlung temporärer Projekte, insbesondere auch temporärer Gärten, vorgehalten.
- Der Infopavillon, der während des Beteiligungssommers als Beteiligungsbox genutzt wurde, wird auch zukünftig als Anlaufstelle bürgerschaftlichen Engagements sein und eine verbesserte Aufenthalts- und Nutzungsqualität erhalten.
- Es ist zu überlegen, ob die Picknickarea qualifiziert wird und bspw. mit Bodenhülsen für Schattenspende, mit Sitzflächen und mit Tischen ausgestattet wird.
- Der Eingangsbereich ist zu qualifizieren mit einer deutlicheren Kennzeichnung und einem Leitsystem zu versehen. In diesem Zusammenhang ergeben sich mit der

Parksituation am Columbiadamm (viele LKW) und der Verortung der Ampelanlagen
Schnittstellen zu ISEK-Themen.

(4) Maßnahmen auf der Detailebene

(Piktogramme - Vernetzung mit Plan // Überprüfung der Kennziffern und Benennungen
der Zonen)

1.a1 Ehemaliges Tankstellenareal

- Ein szenografisches Konzept zur Sichtbarmachung der Geschichte wird benötigt, es soll die verschiedenen Ebenen eines umfassenden Gedenkortes umfassen:
- Im Bereich des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers werden Informations- und Hinweistafeln aufgebaut. Die Nachzeichnung der Spuren der Lager werden, wo möglich und sinnvoll, mit Mitteln erfolgen, die andere Nutzungen gleichzeitig ermöglichen. Die Dimension der Zwangsarbeiterlager soll sichtbar und erfahrbar werden. Eine entsprechende Information steht in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung.

1.a2 Eingangsbereich Columbiadamm an Friedhofsmauer

- Die Eingänge werden funktional ertüchtigt werden.
- Die Eingänge benötigen am Columbiadamm eine verbesserte Sichtbarkeit.
- An den Eingängen wird ein Beschilderungssystem integriert, welches Entfernungen, barrierefreie Routen, besondere Orte etc. gut lesbar anzeigt.

1.b3 Zentrales Areal

An dem zentralen Ort wird ein Facility-Zentrum errichtet. Es beinhaltet:

- Umkleidekabinen für Sportnutzungen
- verbesserte WC-Anlagen incl. Behinderten-WC
- Lager und Schließfachbereiche
- Kiosk und Gastronomie
- Flächen für das Facility Management

Hierzu wird ein architektonisches Konzept benötigt, das die Belange der Denkmalpflege entsprechend betrachtet und auf die anderen Nutzungen in der Nachbarschaft reagiert.

1.a4 Alte Sportfelder (Softball/Tennisplätze)

Auf der großen versiegelten Fläche soll ein Bereich reserviert werden, auf dem Sportspielfelder temporär oder auch dauerhaft unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange entwickelt werden.

- Charakter der Sportfelder abstimmen: Großspielfeld / Kleinspielfeld / Hockey / Basketball
- Sitzgelegenheiten und Schattenelementen hinzufügen
- Zuschauen ermöglichen

1.b5 Grillwiese

- prüfen, ob am Rand Bäume als Schattenspender gepflanzt werden können
- Außenbereiche Infobox mit Sitzgelegenheiten anreichern, damit Treffpunkt verstetigen, Zuschauen ermöglichen

1.b7 Nördliche Liegewiese

- Freiraumplanerisches Konzept entwickeln, das prüft, wie hier eine multifunktionale Liegewiese mit Integration von Spielmöglichkeiten entstehen kann
- Liegewiese soll Sportbereiche mit Gärtnereiprojekten sowie der Grillwiese verbinden

1.b8 Zentrale versiegelte Fläche

- Potenzialflächen für die mögliche Erweiterung der temporären Gärten freihalten

1.b10 Eingangsbereich (rechte Seite)

- Spielfläche für alle: Seniorinnen und Senioren, Kinder, Familien, Behinderte können hier mit entsprechenden Geräten spielen bzw. anderen beim Spielen zuschauen

3.5 Bereich Picknick Area mit Spielangeboten, Freizeitwiese Nord

- Spiel generationenübergreifend und naturnah in Benachbarung bzw. Sichtweite zur Gastronomie
- Hülsen für Sonnenschirme, Spielnetze etc., mobile Tore

Photo Oderstraße und Piktogramm Karte

9.5. Oderstraße

(1) Bestand

Mit einem Haupt- und 4 Nebeneingängen ist die östliche Seite des Feldes eng verbunden mit dem angrenzenden Schillerkiez. Hier werden in Gemeinschaftsgärten, geprägt durch Recycling-Architektur, Gemüse und Kräuter angebaut. Umweltpädagogik und Fahrradreparatur finden hier unter freiem Himmel statt. Allmendekultur wird hier gelebt. Auf der Nachbarwiese trifft man sich zum Grillen; egal ob Großfamilie, Geburtstagsfeier oder Studentengruppe – das Feld wird zum Garten für jedermann. Auch der Hund findet einen Auslaufplatz. Und selbst am Abend ist noch ein wenig Wiesenfläche übrig, auf der sich der Sonnenuntergang beobachten lässt und dazu spielt wunderbare Feldmusik.

Nicht nur die typische Neuköllner Mischung erweitert hier den Kiez und bringt das Alltagsleben raus auf's Feld, sondern auch Besucherinnen und Besucher aus nah und fern.

Der Bereich Oderstraße ist geprägt von einer latenten Übernutzung. Es ist der einzige Bereich, an dem es immer wieder zu Nutzungskonflikten zwischen den unterschiedlichen Aktiven und Erholungssuchenden kommt. Die Anwohner aus dem Schillerkiez, die das Feld zur wohnortnahen Erholung als ihren Garten nutzen, treffen auf die Windsportler, die hier die besten Windverhältnisse auf dem Feld nutzen wollen. Die Lage des nördlichen Hundeauslaufs stellt einen Diskussionspunkt dar.

Die Nähe zum Wohngebiet führt überdies zu einer im Vergleich zu den anderen Bereichen hervorragenden Erreichbarkeit, die auch Besucher von außerhalb anzieht. Insbesondere der Grillplatz erfreut sich großer Beliebtheit und ist an warmen Sommerabenden völlig überlaufen.

Einen Gefahrenpunkt stellt die Eingangssituation dar. Während die kleineren Eingänge in der Mitte der Böschung etwas unübersichtlich sind, muss beim Haupteingang Oderstraße/Herrfurthstraße ein unbefestigter Hang überwunden werden. Eine behindertengerechte Zuwegung ist zwar vorhanden, bedeutet aber einen größeren Umweg. Der Eingang Crashgate leidet unter seiner Unübersichtlichkeit. An allen Eingängen führt der ehemalige Patrouillenweg vorbei, der gern und viel von schnellen Radsportlern genutzt wird und so eine zusätzliche Gefahrenquelle darstellt.

Gleichzeitig fehlt es dem Bereich Oderstraße an Infrastruktur. Insbesondere das Erholungsbedürfnis der Anwohner kann bisher nicht in vollem Umfang befriedigt werden. Vor allem fehlen „klassische“ Spielmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche wie Naturerfahrungsräume.

In den nördlichen und südlichen Randbereichen, die etwas weiter entfernt von den Eingängen liegen, entspannt sich der Nutzungsdruck. Insbesondere die Liegewiese im Norden ist ein ruhiger Ort mit hoher Aufenthaltsqualität.

(2) Ziele

- Neuordnung des Bereiches: Unter- und Übernutzungen vermeiden
- Herstellen von sicheren und funktionalen Eingangsbereichen
- Aufwertung als wohnortnaher Erholungsraum
- Entdichtung der Nutzungsüberlagerungen
- Temporäre Gärten sichern und verstetigen

- Raum für weitere Projekte schaffen
- Gleichzeitige Optimierung der Flächen für Kiter und Hundebesitzer

(3) Programmatik der Oderstraße

- Der Eingangsbereich Oderstraße/Herfurthstraße wird gestalterisch aufgewertet und so umgestaltet, dass für alle Bevölkerungsgruppen ein – auch subjektiv – sicheres Erreichen des Feldes ermöglicht wird. Gefahrenquellen wie das Queren schneller Radfahrer werden minimiert.
- Die vielfältigen Nutzungen in diesem Bereich werden so geordnet und die Flächen so hergerichtet, dass sowohl Über- als auch Unternutzungen einzelner Flächen vermieden werden und eine Verhältnismäßigkeit zu den drei anderen Entwicklungsschwerpunkten hergestellt werden kann. Dazu ist ein Konzept zu entwickeln.
- Durch die Anordnung von kleinteiligen Spiel- und Sportflächen wird der Nachfrage der Anwohner entsprochen. Einen bevorzugten Suchraum für diese Nutzungen stellt die Wiese im äußersten Osten dar.
- Auf der großen, südlichen versiegelten Fläche soll ein Verleih von Fahrrädern, Fahrradrikschas angesiedelt werden.
- Die Ruhebereiche im Nordosten sollen mit kleinen Maßnahmen wie Sitzgelegenheiten und der Pflanzung vereinzelter Bäume aufgewertet werden. Evt. können hier Umweltbildungsangebote integriert werden.
- Der Grillplatz soll mittelfristig auf die Wiese im äußersten Südosten verlagert werden. Hier ist zu prüfen, ob ein Bodenaustausch oder eine gezielte Kampfmittelberäumung sinnvoll ist, die das Einsetzen von Bodenhüllen für Sonnenschirme ermöglichen würde.
- Mittelfristig sollte den Nutzenden der temporären Gärten die Möglichkeit gegeben werden, auch Pflanzen auf dem Boden des Feldes zu ziehen. Dazu muss ein Standort ausgewählt und von Altlasten und Kampfmitteln befreit werden. Ein möglicher Standort wäre die jetzige Picknickarea.
- Es werden Flächen für Projekte bürgerschaftlichen Engagements vorgehalten.
- Der nördliche Hundeauslauf wird neu zugeschnitten. Während er im Osten und im Westen verkürzt wird, wird er unter Erhalt der qm-Zahl nach Norden hin bis zum Taxiway verbreitert. Der östliche Eingang wird geschlossen, im Gegenzug entstehen zwei neue Eingänge im Norden und Süden.

- Die versiegelte Fläche zwischen den beiden Startbahnen wird grundlegend erneuert, um die Bedingungen für alle Bewegungssportarten auf Rollen zu verbessern. Die Anpassung des Hundeauslaufes sowie die Asphaltverbesserung zählen zu den Sofortmaßnahmen.
- Gebäude 104 ist für einen Bürgertreff mit Geschichtscafé vorgesehen werden. Auch die Windsportler sind an einer Nutzung interessiert. **Die Nutzungsansprüche sind noch auszuhandeln.**
- Die weiteren Bestandsgebäude an der Böschung sollen für Gastronomie, die Darstellung der Geschichte und Verschlussmöglichkeiten für Sportler vorgesehen werden.

(4) Maßnahmen auf der Detailebene

(Pikotogramme - Vernetzung mit Plan // Überprüfung der Kennziffern und Benennungen der Zonen)

5.1 Eingangsbereich Oderstraße/ Herfurthstraße

Der Eingang Oderstraße/Herfurthstraße und erweiterter Eingangsbereich bis Taxiway ist insbesondere an Wochenenden sehr stark frequentiert. Auf Grund der räumlichen Enge am Eingang selber, der unmittelbar anschließenden Böschung und der unklaren und dem Ansturm nicht gewachsenen Querschnitte und Wegführungen sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Eingangsbereich wesentlich verbessern, Nadelöhr aufheben, verbreitern,
- Versetzung des Infocontainers weiter nach innen
- Wege über die Böschung ausbauen/befestigen (Böschung Herrfurthstraße, Trampelpfade Ende Auslauf Nordbahn)
- Ausleihstation für Notrufgeräte zum Umhängen
- Barrierefreien Zugang sichern, Drehgitter als barrierefreier Ausgang abends nicht geeignet, Lösung prüfen
- „Neuköllner Terrassen“ mit Sonnenuntergangsblick, als wichtigen Aussichtspunkt qualifizieren **Hier fehlen noch die in der 1. RNW erarbeiteten Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen**
- Trinkwasser-Zapfstation am Standort, jedoch außerhalb WC

Zu beachten sind bei den Verbesserungen, dass

- der weite Blick über das Feld belassen bleibt
- im Blickbereich keine Bäume stehen

- die gestrichelte Linie: nur jenseits dieser in Richtung Norden Bäume ergänzt werden
- das Problem der Kronkorken-Pflasterung einer Lösung zugeführt wird

5.2 Zugänge von der Oderstraße

- die Treppen sind teilweise in einem schlechten Zustand: kleine Treppenzugänge sind zu erneuern oder auszubessern gem. Denkmalschutz
- Erhalt Baumreihe, da ein Relikt aus dem ehemaligen Sportpark

5.3 Bestandsgebäude / Trafostation

- Ausbau und Integration von
 - > Nutzung für Ausleihe Spiel- und Sportgeräte
 - > Lagermöglichkeiten
 - > Gastronomie/Café, kleines Angebot
 - > Toiletten

5.4 Eingangsbereich Crashgate

Dieser Eingang ist als „vor allem in Stoßzeiten nicht leistungsfähig und sicher“ beurteilt worden.

- Verbesserung des Zuganges
- Notrufsäulen oder portable Notrufknöpfe zur Vermittlung von Sicherheit

5.6 TWYII zwischen Nordbahn und Südbahn

- Asphaltfläche schadhaft und für Räder aller Größe nicht gut bis gar nicht nutzbar
- Unfallgefahren an den Belagsübergängen bzw. Trenn- und Dehnungsfugen
- Erneuerung/Verbesserung der Asphaltbeläge und Belagsübergänge
- Ziel: gut nutzbar für Nutzende mit kleinen Rollen (Rollschuhe, Inliner, Skateboard, Longboard, Windkiter, Kinderroller) als Entlastungsstrecke bzw. Erweiterung der für Wind- und Rollensportlerinnen und -sportler nutzbaren Fläche sowie zur Unfallvermeidung

Ziel: Entlastung des Kreuzungsbereiches Nordbahn, Entschärfung des Konfliktes

Hundeauslauf / Kitesurfen

5.7 Projektfläche Gemeinschaftsgärten

- Erhalten
- Pufferzone zu Grillareal erhalten, prüfen, ob ggf. verringern
- Winternutzungen in Nachbarschaft ansiedeln

- Aufenthalt im Norden der Gemeinschaftsgärten für alle Generationen ermöglichen (Sitz- und Lagermöglichkeiten) Zuschauen der Rollsportarten, Gemeinschafts-Equipment einrichten etc.
- Tanzlinde Fläche/Projekt des demokratischen Austausches in Benachbarung der Gärten, großer Einzelbaum mit „Tanzbauwerk“ zulassen

5.8 Projektfläche Oderstraße

Mit Schwerpunkt

- Projekte zum Beispiel Gärten in Verbindung mit Spiel für alle
- Spiel für kleine Kinder
- Bereich mit Aufenthalt an Tischen

5.9 Projektfläche

- Schwerpunkt Projekte do it your self / Gärten
- Raum soll qualifiziert werden als Spiel- und Bewegungsraum für Kinder und Jugendliche
- Projekte Spiel für alle
- Spiel für kleine Kinder

5.10 Projektfläche

- Schwerpunkt Spielen und Natur / Gärten
- Trinkwasser an Gastronomie
- kleine informelle Veranstaltungen/„Bühne“ für spontane Nutzung
- Schattenbäume
- Spielort generationenübergreifend, ggf. in Projekte eingebettet

5.11 Grillbereich Oderstraße

- Einfügen: eine begrenzte, kleine Anzahl gebauter fester Grills mit kleinen Dächern oder eine „Grillstation“ (Prüfen ob mit THFG vereinbar) ggf. auch ohne Fundamente? Wurde teilweise kontrovers gesehen, Kompromiss überprüfen
- Schatten: Eingriffsverbot in den Boden aufheben (prüfen) um Schatten-Zelte oder Schattensegel abspannen zu können, ggf. Schattenbäume in Gruppierung, so dass das Grillen nicht gestört wird (Bäume wurden an dieser Stelle kontrovers diskutiert)
- Prüfen: Verlegung Hundenauslauf mit Aufwertung durch Schatten und Aufenthalt / ggf. Trinkwasser südlich des Taxiway mit dem Ziel, den Grillbereich bei großem Andrang temporär auf diese Fläche ausdehnen zu können. (Vorteil Abwind bei Westwind nicht direkt vor die Bebauung)
- „Möbiliar“ mit Tischen

3.1 Kitewiese nördlich des Taxiway

- Freihalten von Bäumen und Hindernissen

3.2 Ruhiger Wiesenbereich um Gebäude 104, Wetterstation und unter Bäumen

- Wiesenbereich ergänzen durch Schattenbäume

Gebäude 104

- Bürgertreff mit kleiner Gastronomie z.B. Projekt Geschichtscafé und Nutzung durch den Windsport (Nutzung ist noch zu konkretisieren)
- mit benachbarter „Bühne“ für spontane oder informelle kulturelle Nutzung

Wetterstation

- Reaktivierung der Wetterstation
- Projekte zu Wind und Wetter inkl. damit zusammenhängender Sport und Freizeit wie z.B.
- Meteorologie und Wolkenkunde
- Drachenverleih für Kinder
- Longboardverleih
- Drachenkiteschule
- Webcam

3.4 Gebäude Parkaufsicht

- Gebäude: öffentliche WCs integrieren

Zu bearbeiten:

Zusammenfassung und Handlungsempfehlung auch in Bezug auf die Großunterkunft Tempelhof und die Integrationsleistung des THF.